Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stunnen wît van us af 32) wæ r. Dar læg de Generalstaf un ik dachte mi, dat dårbi däi sin mosten, däi wat tau seggen harren. Ik göng åber up Wegen, war süss 21) de Voss man 33) slik; up de Landstraten woggde ik mi nich, wil däi immer vull van Marodærs un ännern Gefinnel was. Ik harr 'ne schrecklige Angst un bê'de in äins weg tau Gott un sine Engel, dat se mi glüklik hengeli'en mochden. As ik ankæ'm, göng ik ftraks nå't Hauptquattäir 34) un sê'e 3) den beiden Schildwachen, dat ik wat bi 'n Commandanten tau bestellen harre. Däi beiden lacheden un menden sük 'ne 5'5) Ordonanz' dröffden se 11) wall dörlåten. Ik nä m åber so 'ne wichtige Mine an, as ik man 53) konn, un ik wæ rd tau 'n Commandanten fäuert. 22) Dat was damals de Feldmarschall Bernadotte, däi nå düssen 36) Könnig van Sweden wôren is, en fründlik, gemäin 37) Mann, däi mi'fråggde, wat ik woll. Ik dræ g em mine Sake unner Trånen var un bê'de 3) em van Himmel t'r Erden 38), dat häi sik mines Vaders annemmen mochde. Häi bærde 39) mi up un stellde mi var sik up 'n Staul un föng an, van min wacker Gesichtken tau sprekken un dat häi mi wall nix asslån droffde. Marr 40) ik læ t nich nå, bet hä mi versprokken harr, dat ik man 33) ruhig wesen s'choll, min Vader s'choll kin Læd geschäin. Hät rækde" mi de Hand hen, as ik gån woll, marr ik küssede man de Lucht 411), — dann var min Leben harr ik kinen Franzausen de Hand küssd 22); un ik næ m mi kûm Tîd, em tau danken. Ik læ p den ganzen Weg un as ik nå Hûs kæ m, wæ ren Alle bestortt öber dat, wat ik dan 22) harr. A ber de Sake næ m n gaut Ende; ûse Vader wæ rd we'er fräi gewen un kin Mensk droffde mêr 'n Wôrt d'rvan seggen. Ji aber möged hierút erkennen, dat 't 'n war Sprekwôrt is, wenn m' 30) segg", sülvst is de Mann", un dat ok all 'n Wigd 42) van darrtain Jåren-wat kann; wenn 't man wat antaufangen wogg."

Dr. A. v. Eye.

Sprachliche Erläuterungen.

- 1) sülvest, auch sulvest, sulfst (goth. silba, mittelniederd. selfs, sulfs, englisch self etc. Grimm's Gramm: III, 5. 646 ff.), selbst.
- 2) dit aumäls, auch dat aumälen, verstärktes dämäls, dämälen, dazumal, damals, wird stets mit bestimmtem Nachdrucke und einer gewissen Feierlichkeit gesprochen, um auf die Art und Weise, auf die Bedeutung einer Zeit hinzuweisen. (Anmerk. des Verfassers.) Für mittelhochd. uo steht niederd au: tau, zuo, gaut, guot, Maut, muot, Mauder, muoter, Staul, stuol, daun, tuon.
- 3) Ti'an, Plur. v. Tid, Zeit; Ausfall des d (hochdentsch t) wie unten bei verboen, verboten, verragen, verrathen, beide, beie betete, bedwen, bedeuten, gelien, geleiten, we'er, wieder; vgl. auch se'e für sagte.

- 4) vertellen, erzählen; vgl. engl. to tell, sagen, holl. tellen, dän. tälle etc. mhd. zeln. 5) waller, ehedem, einmal; Bnd. I, 277, 6.
- 6) de Sel'ge, die Selige, eine beliebte Ellipse für: die selige Mutter.
- 7) as, als; vgl. engl. as, auch in oberd. Mundarten as; asô, also, as wie, as wie, als wie; s. oben S. 84, 22. 90, 7. 92, 47.
- 8) lustern, lüstern, althochd. hlûstrên, angels. hlistan, niederl. luisteren, engl. to listen etc. (vom altsächs. hlust, Ohr); oberd. lôsen, lûsen (Bnd. I, 145 f.: goth. hlausjan, althochd. hlosen, mhd. losen; vgl. auch κλύειν, lat. cluere), zuhören, aufhorchen; ein Verlust der neuhochd. Sprache, den weder 'hören', das sich zu lôsen wie franz. entendre zu écouter, oder schauen zu sehen, kosten zu schmecken verhält, noch das vielleicht verwandte, im Begriff verschiedene 'lauschen' (alt lûzen; s. Bnd. I, 258) ersetzt. Vgl. Schmeller, II, 501. Schmid, 362. Stalder, II, 181. Tobler, 306. Diefenb., II, 567. Weigand, Nr. 989.
- 9) ûse, unser; diese niederd. Verkurzung ist schon ins Mittelhochd. eingedrungen (vgl. Anmerk. zu Herbort, 3447) und noch in der schlesischen wie in thüringischen Mundarten zu finden. Hahn, mhd. Gramm., 111. Weinhold, 139. Ueber den Ausfall des n vergl. alts. und angels. use, engl. our, neben dem auch niederd. us, uns (s. unten). 10) äis, mittelhochd. und noch bei Luther (Sirach, 26, 1. 12, 6.) 'eines', 'eins', (auch 'einsmals', einstmals) unser 'einst', adverb. Genit., einmal.
- 11) droffde, durste, nach einer gewöhnlichen Umstellung; vgl. Born und Brunnen, bernen (Bernstein; engl. to burn) und brennen, mhd. ors (engl. horse) und Ross, niederd. darrtein (s. unten) und dreizehn u. a. m.
- 12) wo, wie; Bnd. I, 275, 2, 1. 13) häi, er; angels. u. engl. he etc.
- 14) Nigges, auch Neies, Neues. 15) besonners, besonders, nach der oben (S. 44 ff.) besprochenen Assimilation; vgl. hier: un, änner, ann daun, konne, unner, funnen, Stunn, Gefinnel. 16) Olle, flectierte Form v. old, alt, mit Assimilation; (s. oben S. 44 ff.) wie wolle, scholle, wollte, sollte.
- 17) Naber, Nachbar. mhd. nachbûr, nachgebûr, d. h. Nahwohner.
- 18) Gograwe, Gaugraf, ein Titel, der im alten Fürstenthum Osnabrück sich bis zu den französischen Zeiten erhalten hatte. Er entsprach etwa dem bayer. 'Landrichter'. (Anmerk. des Verf.) 19) 'rùtbringen, (he)rausbringen, von ût, aus; vgl. hierût, henût. 20) ann daun, oberd. and thun (mhd. ande, schmerzlich), das Gefühl des Fremden, Ungewohnten verursachen; vgl. hochd. ahnen, ahnden; Schmeller, I, 73 f. Ben.-Müller, I, 34 ff. Grimm, Wheh. I, 192 u. 302.
- 21) süss, mittelhochd. sus, sust (v. goth. sa, der, dieser), woraus unser oberd. sunst, sonst. 22) affperrt, abgesperrt. Im Plattdeutschen (der westfälischen Gegenden) wird das Partic. Prät. durchaus ohne die Sylbe ge gebildet. (Anmerk. des Verf.) So unten: funnen, gefunden, hodd, gehütet, fäuert, bracht holpen, küss'd, dan etc. Vergl. Bnd. I, S. 274, 3.
- 23) of, oder; vgl. goth, iba, engl. if, hochd. ob etc. 24) stilken, heimlich, unbemerkt, verstohlen. Man sagt auch im Plattdeutschen wat verschulken, Etwas verstecken, heimlich unterbringen; namentlich auch vom Verscharren der Thiere gebraucht. (Anmerk. des Vers.) 25) wören, worden, von weren, werden, wie oberd. wor'n und wer'n, durch Assimilation; vgl. oben S. 91, 30.

- 26) all, schon. 27) säog, sah; Infin. sæien, Part. sæin.
- 28) græn, starkes Prät. v. grinen, oberd. greinen (s oben S. 84, 27), weinen; mhd. grînen, Prät. grein. Vgl. slike, slæk, schleiche, schlich.
- 29) daun, thun, wird, wie hier, so auch in der oberdeutschen Volkssprache gern in dem allgemeinen Sinne von 'sich benehmen' gebraucht, der dann durch den weiteren Zusammenhang, am liebsten durch ein dem 'thun' vorausgehendes Verbum, genauer bestimmt wird. 30) dat m', dass man; vgl. unten wenn m', wenn man. 31) darrtain, dreizehn, unregelmässig gebildet, da sonst dräi drei heisst; ebenso sagt man farrtain, auch darrtig, farrtig, dreissig, vierzig. (Anm. des Verf.) Vgl. engl. thirteen, thirty und oben zu 11.
- 32) af, ab, weg, entfernt; angels. af, engl. of. 33) man, nur; Bnd. I, 275, 2, 10.
- 34) na't Hanptquattäir, nach das (statt 'dem') Hauptquartier, mit Assimilation, wie in oberd. Mundarten. 35) sük 'ne, solch eine, wie in bayer. Mundarten a' sechənə', ein solch einer (Schm. III, 183), und das engl. such, aus althochd. solîh, sulîh (goth. sva-leiks), so gleich, so gestaltet.
- 36) nå düssen, nach diesem, nachmals 37) gemäin, gemein, in volksthümlicher Redeweise: herablassend, leutselig (Schmeller, II, 587), wie das niederträchtig einiger oberd. Mundarten. Schm. I, 473. Weigand, Synon. Nr. 1422.
- 38) van Himmel t'r Erden be'n, vom Himmel zur Erde, d. h. aufs dringendste, bitten; vgl. 'himmelhoch bitten'. 39) bæren, heben; mhd. bern, eine gewisse Richtung nehmen, also: wachsen, hervorkommen; heben, tragen etc. ein überaus weit verzweigter Stamm (goth. bairan, engl. to bear etc.), wozu gebären, entbehren, bar, bar —, baar, Bahre (Radbern), Eimer, Zuber (aus ein bar, zui-bar), Bürde (fränk. Börn, d. i. Bürden; daher Pack > Börn, Sack und Pack, verunstaltet in 'gebackene Birn'), mhd. barm, Schooss, barn, Kind (Baron), oberd. Bärme, Hefe (wie dieses v. 'heben'; vgl. bayr. der Hefel, Sauerteig, frnz. levain, d. i. levamen), gebaren, Geberde, mhd. diu bor, Höhe, wovon empor (aus en-bor), empören, Borkirche, Borlaube, fränk. bèrgut, bêrgut, aus borgut verundeutscht (vgl. mhd. borlanc, borvil etc.), gebühren, borzen, hervorstehen (Schm. I, 204), Berg, bergen, Burg, bürgen u. a. m.
- 40) marr, aber (eigentlich 'mehr', wie franz. mais aus lat. magis), doch nachdrücklicher als dieses. 41) Lucht, Luft; vergl. achter mit after (Bnd. I, 298, 1, 4), Lachter mit Klafter, Nichte mit Niftel (Deminut. von ahd. diu nift neben der nevo, Neffe), Schacht mit Schaft, sacht mit engl. soft, sanft, u. a. m.
- 42) Wigd, n., (goth. vaihts, Etwas, Ding; ni-vaihts, ahd. nio-wiht, niwiht, unser 'nicht'), Geschöpf; mhd. der und daz wiht; verächtlich: Mensch, wie noch neuhochd. (Bösewicht), wird in der niederd. Sprache vorzugsweise für 'Mädchen' gehraucht, wofür im südlichen Westfalen auch Lad, n., Leut (wie fränk. das Leut; Schm. II, 523) gesagt wird.

Der Herausgeber.